

L 6926-37	4	Südwestlich Dietrichweiler	12 ha						
Goldshöfer Sande (GO)		Sande, z. T. kiesig {Kabelsand, Bausand, Zuschlagstoff für Mauer- und Putzmörtel}							
$\frac{\{0,5-1\text{ m}\}}{\{5-7\text{ m}\}}$		Schemaprofil, R ³⁵ 80 330, H ⁵⁴ 29 715, 470 m NN, im Südostteil des Vorkommens							
<p>Gesteinsbeschreibung: Mittel- bis Grobsand, grau, weißgrau und gelblichbraun, lagenweise (dunkel)rostbraun gebändert, lagenweise fein- bis mittelkiesig, selten schwach grobkiesig, mit gelegentlichen dünnen bis einige dm mächtigen Ton- und Schluffsteinlagen.</p> <p>Analysen: Es liegen keine Daten vor.</p> <p>Schemaprofil: R³⁵80 330, H⁵⁴29 715, 470 m NN, im Südostteil des Vorkommens</p> <table border="0" data-bbox="223 492 1356 638"> <tr> <td>0,0 – ca. 1,0 m</td> <td>Boden und verlehnte, z. T. kiesige Sande (Goldshöfer Sande)</td> </tr> <tr> <td>ca. 1,0 – ca. 7,0 m</td> <td>Mittel- bis Grobsand, grau, weißgrau und gelblichbraun, lagenweise rostbraun gebändert, lagenweise fein- bis mittelkiesig, selten schwach grobkiesig (Goldshöfer Sande)</td> </tr> <tr> <td>ca. 7,0 – ca. 9,0 m</td> <td>Tonstein, rot und grün, und Sandstein (Stubensandstein-Fm.)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt im Zentrum des Vorkommens vermutlich maximal 5–7 m, zu den Rändern kann sie unter 5 m sinken. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit beträgt vermutlich ca. 4–5 m. Die Gewinnung der Sande kann im Trockenabbau erfolgen. Abraum: Der Abraum besteht aus Boden und stark verlehnten Sanden am Top der Goldshöfer Sande. Die Abraummächtigkeit beträgt vermutlich 0,5–1 m.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in den Zonen II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets Nr. 154 ZV WV Jagstgruppe „TB Orrotal, Wuhlbrunnen“, das sich auf die Grundwasserführung in den jungen Talsedimenten bezieht. Zu den hydrogeologischen Verhältnissen in den Goldshöfer Sanden liegen keine Angaben vor.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Beim Abbau müssen ggf. örtlich auftretende, bis einige dm mächtige Ton-/Schluffsteinlagen (vgl. Vorkommen L 6926-38) als Abraum ausgehalten werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Blattrand. <u>Westen, Norden und Osten:</u> Mit etwas Abstand ungefähr der Grenze Goldshöfer Sande/Stubensandstein-Fm. auf der GK 25 folgend. <u>Südosten:</u> Abgrenzung gegen Sande mit einer nutzbaren Mächtigkeit von wahrscheinlich deutlich unter 5 m.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf dem Analogieschluss zu den benachbarten Vorkommen L 6926-38 und -39, in denen die Goldshöfer Sande derzeit im Abbau stehen und auf der Auswertung der GK 25v, Blatt 6926 Stimpfach (REICHERTER 2000). Das Auftreten von wirtschaftlich interessanten Sandvorkommen kann mangels Daten lediglich vermutet werden (Aussagesicherheit 4, vgl. Kap. 4.1)</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen setzt sich nach Süden auf die GK 25, Blatt 7026 Ellwangen (Jagst) – West fort.</p> <p>Zusammenfassung: In dem Vorkommen von Goldshöfer Sanden werden in Analogie zu den benachbarten Vorkommen L 6926-38 und -39, in denen die Sande derzeit abgebaut werden, bauwürdige Bereiche vermutet. Die nutzbare Mächtigkeit könnte maximal ca. 5–7 m betragen, durchschnittlich ca. 4–5 m. Zur weiteren Bewertung des Vorkommens sind mehrere erkundende Schürfe erforderlich.</p>				0,0 – ca. 1,0 m	Boden und verlehnte, z. T. kiesige Sande (Goldshöfer Sande)	ca. 1,0 – ca. 7,0 m	Mittel- bis Grobsand, grau, weißgrau und gelblichbraun, lagenweise rostbraun gebändert, lagenweise fein- bis mittelkiesig, selten schwach grobkiesig (Goldshöfer Sande)	ca. 7,0 – ca. 9,0 m	Tonstein, rot und grün, und Sandstein (Stubensandstein-Fm.)
0,0 – ca. 1,0 m	Boden und verlehnte, z. T. kiesige Sande (Goldshöfer Sande)								
ca. 1,0 – ca. 7,0 m	Mittel- bis Grobsand, grau, weißgrau und gelblichbraun, lagenweise rostbraun gebändert, lagenweise fein- bis mittelkiesig, selten schwach grobkiesig (Goldshöfer Sande)								
ca. 7,0 – ca. 9,0 m	Tonstein, rot und grün, und Sandstein (Stubensandstein-Fm.)								